# Im Dschungel der Nachdiplome : Fachhochschule

Autor(en): **Schmid, Claudia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **17 (2004)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-122432

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Im Dschungel der Nachdiplome

Die Fachhochschulen drängen ins Geschäft der akademischen Weiterbildung und die Kundschaft hat die Qual der Wahl: Eine unüberschaubare Auswahl von Nachdiplomstudien (NDS) wartet auch diesen Herbst wieder auf Klientel – vielleicht auch vergeblich: Der Markt ist nicht reguliert und es fehlt an Qualitätsstandards. Zeit nach den ersten Pilot-NDS für einen Stand der Dinge in Design, Architektur und Landschaft: Was ist im Angebot, was hat man gelernt?

Text: Claudia Schmid
Illustration: Benedikt Notter

: Wer sich an den Fachhochschulen nach Nachdiplomstudiengängen (NDS) erkundigt, macht Sekretärinnen glücklich. Sie freuen sich über Weiterbildungswillige und versprechen, dass er oder sie auch nach Anmeldeschluss noch aufgenommen werde. Dass Sekretärinnen so schnell glücklich werden, hat mit einer Geschichte zu tun, an deren Anfang ein Gesetz stand.

Als 1996 das Fachhochschulgesetz des Bundes (FHG) mit der Pflicht in Kraft trat, Diplomstudien mit Weiterbildung für Dritte zu ergänzen, entstand ein Markt. Die Fachhochschulen hatten Aussicht, Geld zu verdienen, konnten sich gegenüber den Fachhochschulkonkurrenten profilieren, und nicht zuletzt wollte man dem Bedürfnis des Homo universalis, der ein Leben lang lernt, nachkommen. Bis heute gibt es allerdings keine Qualitätsstandards. Damit ein NDS vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT anerkennt wird, muss es eine bestimmte Stundenanzahl aufweisen. Ob es auch inhaltlich etwas taugt, wird aber nicht gründlich geprüft. Studiengänge mit Angeboten, die die Welt nicht braucht, werden zu Schnellschüssen. So geschehen zum Beispiel an der HGK Zürich: Die Broschüre aus dem Jahr 2001 führt sieben Nachdiplomstudien auf, von denen diesen Herbst noch vier ausgeschrieben sind. Zwei davon, ‹Mobile Application Design› und ‹Design Culture›, konnten letzten Herbst nicht stattfinden, weil sich nicht genügend Studierende angemeldet hatten (HP 3/2004). Fast überall treffen die Anmeldungen erst in letzter Minute ein und so ist es oft bis zur spätesten Anmeldefrist unsicher, ob die Kurse stattfinden können. Das Überangebot spürt auch Edith Villinger, Administratorin der Nachdiplomstudien in Land-schaftsarchitektur an der Hochschule für Technik Rapperswil: «Ich muss Räume blockieren, von denen ich nicht weiss, ob sie genutzt werden, und kann Leuten nur mit Vorbehalt für die Anmeldung danken.»

## Den Überblick verloren

Der Wildwuchs macht es den Kunden nicht einfach, eine Auswahl zu treffen. Sie stehen vor einem NDS-Dschungel, der so gross ist, dass eine Recherche nur ansatzweise einen Überblick erlaubt. Zahlen verdeutlichen dies: Knapp 200 NDS gibt es derzeit alleine an den Fachhochschulen; ein Fünftel davon im Bereich Gestaltung, Architektur und Kultur. Die Studien konkurrieren logischerweise nicht nur unter den Fachhochschulen, sondern auch mit der ETH und den Universitäten, die NDS schon länger anbieten. So wird zum Beispiel Denkmalpflege nicht nur an der Hochschule für Architektur, Bau und Holz in Burgdorf, sondern auch an der ETH Zürich gelehrt.

Auch die Liste auf der Internetseite des BBT zeigt, dass der Überblick verloren gegangen ist. Dort werden die anerkannten NDS aufgeführt, aber längst nicht mehr aktualisiert. ‹Bauwerkserhaltung› an der Zürcher Hochschule Winterthur beispielsweise wurde mangels Interesse überhaupt nicht durchgeführt, und ‹Bau, Energie und Umwelt› läuft heute unter dem Namen ‹Energie und Nachhaltigkeit im Bauwesen (EN-Bau)›. Dies erfährt nur, wer sich die Mühe macht, bei den einzelnen Schulen nachzufragen.

NDS sind ein wichtiges Weiterbildungsmodell: Sie sind Inseln, wo über das eigene Tun nachgedacht, wo Neues gelernt wird und wo Netze geknüpft werden, und dies nicht nur während zweier Tagen, sondern über eine längere Zeit. Allerdings bedienen sie eine Kundschaft, deren Berufserfahrung, Alter, Wissen und Können weit auseinander geht. Diese zahlt viel Geld für die Weiterbildung, und damit sind die Erwartungen nicht nur unterschiedlich, sondern auch hoch. Claudia Acklin, Leiterin des NDS ‹Digitale Medien› an der HGK Luzern: «Die Studierenden sind anspruchsvoll. Das ist aber auch ihr Recht – schliesslich haben sie in etwas investiert. Das heisst aber nicht, dass sie alles vorgelegt bekommen. Oft müssen sie auch länger nach Lösungen suchen.» Die Idee, dass ein NDS nur weil es viel kostet ein Selbstbedienungsladen sei, habe leider viel mit dem Zeitgeist zu tun, aber wenig mit der Realität des Lernens. Auch Christian Jaquet, einer der Dozenten des NDS ‹Corporate Identity & Design Management› CODEM sagt, er könne das Konsumverhalten seiner Studentinnen und Studenten durchaus verstehen, zum Beispiel wenn es um die Unterlagen der Dozenten geht.

## Grosser Zeitaufwand

In Geduld üben müssen sich die Studierenden auch, wenn vielleicht noch nicht alles so perfekt läuft, wie es könnte. «Als Student eines NDS sollte man sich bewusst sein, dass es sich um einen absolut neuen Lehrgang und eine Fachrichtung handelt, welche noch nicht seit Jahren doziert wird», sagt Marcel Quiblier, Bauleiter und Absolvent des NDS Signaletik an der HGK Bern. Da viele Studiengänge generalistisch aufgebaut sind, um den unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht zu werden, müssen die Studenten fähig sein, die Rosinen selbst zu picken: «Das Spektrum ist breit», sagen Kathrin Keller und Ida Zängerle, Absolventinnen des NDS Digitale Medien an der HGK Luzern. «Das ist einerseits ein Vorteil, heisst aber auch, dass jede Person ihre Schwerpunkte nach Interesse selbst setzen muss.» In Kauf nehmen müssen sowohl Dozierende wie auch Studierende einen grossen Zeitaufwand – meist berufsbegleitend. Theo Ballmer, der das NDS Signaletik an der HGK Bern leitet, ist sich dessen bewusst: «Ein NDS ist an der Grenze der Belastbarkeit.» Marcel Quiblier: «Der Zeitaufwand wird gerne unterschätzt. Manchmal wünschte ich mir, es bliebe neben der beruflichen Tätigkeit noch etwas mehr Freizeit.» Trotzdem: Für Quiblier hat sich das NDS sehr gelohnt. Er konnte das gewünschte Paket Wissen mitnehmen, das er brauchte. Das sagen auch Kathrin Keller und Ida Zängerle. Doch wozu dient der Abschluss? Ein eidgenössisch anerkanntes NDS ist zwar auch europäisch angesehen und der Abschlusstitel ‹Nachdiplom FH› geniesst Schutz – im Unterschied zu vielen Phantasie-Diplomen. Verwirrend ist aber, dass der Titel von den Fachhochschulen als ‹Executive Master› übersetzt wird. So entsteht der Eindruck, man habe es mit einem internationalen Titel zu tun, der von einer internationalen Behörde vergeben wird und ein Gütesiegel trägt. Noch gibt es hierzulande für NDS (wie auch für Diplomstudiengänge) auf Fachhochschulebene aber keine offizielle Akkreditierungsstelle. Wer einen Master nach internationalen Standards anbieten möchte, muss sich um eine internationale Akkreditierungsagentur bemühen.

Das hat die Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz mit dem NDS CODEM, mitunter das erste NDS in Design, gemacht. Es ist nun auch das erste vom Bund anerkannte Executive-Master-Programm, das akkreditiert werden wird. Damit dies gelingen konnte, mussten die Verantwortlichen das NDS restrukturieren und viel Geld – 12 500 Euro – bezahlen, ein Grund, warum wohl nicht jede Fachhochschule diesen Weg wählt. Nur weil das NDS akkreditiert ist, heisst das nicht, dass es vorher keine Baustelle war. «Es hatte auch seine Kinderkrankheiten», sagt Christian Jaquet. Gelernt haben die Verantwortlichen während der Restrukturierung →

Nachdiplomstudium

Nachdiplomstudien (NDS) bauen in der Regel auf dem Abschluss einer Hochschule oder Höheren Fachschule auf. Auch ein Eintritt «sur dossier» ist denkbar. Ein NDS kann berufsbegleitend oder vollzeitlich, als Ganzes oder modular aufgebaut sein, das heisst aus mehreren Nachdiplomkursen (NDK) bestehen. NDS werden vom Bund nur beschränkt finanziert. Für die eidgenössische Anerkennung durch das BTT müssen 800 Lektionen, darunter 200 Lektionen für eine Diplomarbeit vorgewiesen werden.

| Das NDS-Angebot an den Fachhochschulen im Bereich Gestaltung und Architektur* | | | |
|---|---|---|---|
| Berner Fachhochschule (BFH) | Hochschule der Künste Bern | Signaletik | www.bfh.ch |
| | Hochschule Architektur, Bau und Holz | Denkmalpflege<br>Holzbau | www.hsb.bfh.ch |
| Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) | Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern | Kulturmanagement Praxis<br>Digitale Medien | www.hgk.fhz.ch |
| | Hochschule für Technik und Architektur Luzern | Bauökonomie | www.hta.fhz.ch |
| | Hochschule für Technik Rapperswil | Landschaftsarchitektur | www.l.hsr.ch |
| Fachhochschule Nordwestschweiz beider Basel/Muttenz (FHBB) | HGK Basel | Design I Art + Innovation | www.fhbb.ch/hgk |
| | Institut für Energie | Energie – Nachhaltigkeit und Energie in Bau und Industrie | www.fhbb.ch/energie |
| Fachhochschule Nordwest Solothurn (FHSO) | FH Nordwestschweiz Solothurn | Corporate Identity & Design Management (CODEM) | www.codem.ch |
| Zürcher Fachhochschule (ZFH) | Zürcher Hochschule Winterthur | Kulturmanagement<br>Energie und Nachhaltigkeit im Bauwesen (EN-Bau) * | www.zh-win.ch<br>www.en-bau.ch |
| | HGK Zürich | Szenisches Gestalten<br>Design Culture<br>Mobile Application Design<br>Cultural & Gender Studies | www.hgkz.ch |
| Haute Ecole spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO) | Ecole supérieure d'arts appliqués de Genève | Neue Medien | www.hesge.ch/ead |
| | Ecole supérieure d'arts appliqués du canton de Vaud | Visuelle Kommunikation<br>Industrial Design | www.ecal.ch |
| | Ecole Cantonale d'Art du Valais | MAPS – Master of Art in Public Sphere | www.ecav.ch |
| | Ecole supérieure des beaux-arts Genève | ‹Art-Lieu-Paysage›, art et espace public | info.esba@etat.ge.ch |
| | Haute école de gestion de Neuchâtel | avenue-Design, Business, Technology | www.hegne.ch |

* Das NDS EN-Bau wird auch an der FH Zentralschweiz, an der FH Ostschweiz und an der Ecole d'ingenieurs in Genf durchgeführt. Infos: renobat@eig.unige.ch. Das NDS-Angebot der ETH findet sich unter www.arch.ethz.ch/nds/. Jedes der Accademia di Architettura in Mendrisio unter www.arch.unisi.ch. Die Tessiner Fachhochschule bietet in Design und Gestaltung nur Nachdiplomkurse an. Stand: Juni 2004, ohne Gewähr

→ vor allem, dass ein NDS mit guten Dozenten und Dozentinnen, die präsent sind, steht und fällt – nicht mit ‹Stars›. Die Aufnahmebedingungen mussten verschärft werden. Und da das NDS mittlerweile vier Jahre alt ist, weiss man auch besser, wo die Schwerpunkte gesetzt werden müssen. «Wir wissen jetzt, dass unsere Studenten eher Designer und Ingenieure sind, obwohl wir auch Marketing-Leute ansprechen. Das hiess, Marketing-Module zu verstärken». Auch das NDS Digitale Medien, seit 2002 auf dem Markt, läuft dank Qualitätskontrolle besser als der Pilotkurs. Nur weil man nicht akkreditiert ist, heisst das nicht, dass man Standards verfolgt», sagt Studienleiterin Claudia Acklin. Bleibt zu hoffen, dass dies das Kredo aller anderen NDS bleibt, die den Markt noch überschwemmen werden. Sonst macht man Sekretärinnen mit Anfragen weiterhin glücklich. •